

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 46

Artikel: Der Strahlungskessel der Firma Bouëllat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Querkräfte

In den Ausdrücken (11) für die Deformationen lassen sich die Querkräfte leicht mit berücksichtigen. Die Differentialgleichung (18) wird dann komplizierter und erlaubt eine Kritik der vereinfachten Methode. Es zeigt sich dann, dass die Formel (24) die maximale Verzerrungskraft etwas zu klein angibt. Bei einem quadratischen Kasten, dessen Wandstärke sich zur Seitenlänge verhält wie 1:10, beträgt der Fehler etwa 5 %, bei einem Verhältnis 1:5 beträgt er etwa 11 %. Es ist also ein Zuschlag zur berechneten Verzerrungskraft zu geben.

9. Wirtschaftlichkeit

Ob eine solche Rahmenbrücke konkurrenzfähig ist, hängt natürlich ausser von den geforderten Abmessungen auch von den Belastungsvorschriften ab. Die schwedischen Normen schreiben z. B. für eine solche Brücke nur ein Fahrband von 3 m Breite vor; neben diesem Fahrband muss keine Belastung angenommen werden. Hier wirkt sich der Vorteil der Torsionssteifigkeit natürlich besonders günstig aus. Durch Vouten kann die Wirtschaftlichkeit eines solchen Tragwerks beträchtlich erhöht werden, doch wird dadurch die Berechnung sehr erschwert, wenn nicht durch geschickte Wahl der Querschnitte dafür gesorgt wird, dass der Wert α über die ganze Länge der Brücke konstant bleibt.

Im Fall der erwähnten schwedischen Brücke ergaben sich die Kosten des Ueberbaues zu rd. 30 000 SKr. gegenüber 35 000 SKr. einer unten offenen Brücke, mit oder ohne Vorspannung.

Der Strahlungskessel der Firma Bouëllat

DK 621.181.527

Die Firma Chaudières Bouëllat, Paris, hat den auf Bild 1 dargestellten Dampferzeuger, Typ Export, entwickelt, der für Dampfdrücke bis 50 kg/cm² und für Heizflächen von 5 bis 600 m² gebaut wird. Der Kessel besteht aus einer oberen grossen Trommel 1, die durch zwei gebogene Rohrbündel 2 mit zwei unteren kleineren Trommeln 3 verbunden ist. Die aus Siederohren von 51 mm l. W. und 3,5 mm Wandstärke bestehenden Bündel umschliessen den Feuerraum. Sie sind so angeordnet, dass ihre Verbindungsstellen mit den Trommeln gegen direkte Bestrahlung weitgehend geschützt sind.

Der Feuerraum 4 erstreckt sich auf die ganze Länge des Kessels, wie aus dem Grundriss ersichtlich ist. Hinter den beiden innersten Rohrreihen der beiden Bündel ist auf beiden Seiten je eine Zwischenwand 5 angebracht, die von der vorderen Stirnwand bis nahe an die hintere Stirnwand reicht und zur Führung der Rauchgase dient. Diese Gase treten durch den Spaltraum bei 6 in die Kammer über, in der nötigenfalls ein Ueberhitzer 7 eingebaut werden kann. An diese Kammer schliessen sich von hinten nach vorn weitere kleinere Kammern an, die durch vertikale Querwände 8 gebildet werden und die Rauchgase zwingen, den durch die Pfeile angedeuteten Weg zu nehmen. Diese Gase bespülen dabei die in diesen Kammern angeordneten Siederohre, um schliesslich unmittelbar hinter der vorderen Stirnwand bei 9 ins Kamin überzutreten.

Das Wasser wird bei 12 in die obere Trommel eingespiessen; es fällt durch die vordersten Rohre der Konvektionszonen, die sich in den vordersten Aussenkammern 8 befinden, nach den beiden Seitentrommeln 3 hinunter und steigt durch die übrigen Siederohre wie-

der hoch, wobei ein Teil verdampft. Auf diese Weise ergibt sich eine sehr intensive Wassenumwälzung, die allfällige Ausscheidungen in fester Form fortschwemmt. Diese sammeln sich hauptsächlich in den beiden Seitentrommeln, wo sie abgeschlämmt werden können. Dank der grossen Wasseroberfläche in der oberen Trommel 1 ist die Ausdampfung nicht stürmisch, und man erhält trockenen Dampf.

Die Wärmeübertragung erfolgt bei der vorliegenden Konstruktion zu einem sehr grossen Teil durch Strahlung vom Rost an die Rohrwände, die den Feuerraum umgeben. Die äusseren Teile der Rohrbündel, die durch Konvektion geheizt werden, sichern eine weitgehende Ausnützung der in den Rauchgasen verfügbaren Wärme und damit einen guten Wirkungsgrad. Die für die Wärmeübertragung sehr günstigen Verhältnisse ergeben kleinen Grundflächen- und kleinen Raumbedarf und damit geringe Zusatzkosten für den Einbau. Einheiten bis zu grossen Leistungen können im Erstellungsnetz vollständig fertiggestellt und dann per Bahn, per Camion oder per Schiff an den Bestimmungsort gebracht werden.

Die obere Trommel 1 stützt sich über die beiden Rohrbündel 2 auf die beiden unteren Trommeln 3 ab, die auf dem Fundament aufruhren. Sie kann sich nach oben frei ausdehnen. Der von den Rauchgasen erfüllte Raum wird nach aussen durch ein Blechgehäuse direkt abgeschlossen, das aussen wirksam isoliert ist. Der Feuerraum ist so gross, dass jede geeignete Rostkonstruktion, passend für alle in Frage kommenden festen Brennstoffe (Fettkohle, Magerkohle, Holz, Abfälle aus Industrie oder Landwirtschaft), eingebaut werden kann. Ebenso lassen sich Brenner für Brennöle oder für Gas verwenden. Da die Kessel im Lieferwerk mit Blechverschalung, Isolierung und Zwischenwänden fertig zusammengebaut werden, lassen sich die Montagearbeiten rasch und in einfacher Weise durchführen.

Für die innere Reinigung ist an der oberen Trommel ein Mannloch 10 und an den beiden unteren Trommeln in jedem Stirndeckel je ein Handloch 11 angebracht. Dank der einfachen Form und dem Fehlen von toten Säcken eignet sich der Kessel besonders gut zur Entkalkung mit hierfür geeigneten Säuren. Insbesondere lässt sich eine nachherige Spülung ohne Schwierigkeiten vornehmen. Sollte sich eine mechanische Entkalkung als nötig erweisen, so lässt sie sich von der oberen Trommel aus mit Hilfe eines Fräasers mit flexibler Welle leicht durchführen, da alle Rohre den selben Durchmesser aufweisen und nur schwach gekrümmt sind. Zum Wegblasen des Russes auf der Aussenseite der Rohre sind verschiedene Batterien von Russbläsern zwischen die Rohrbündel eingebaut.

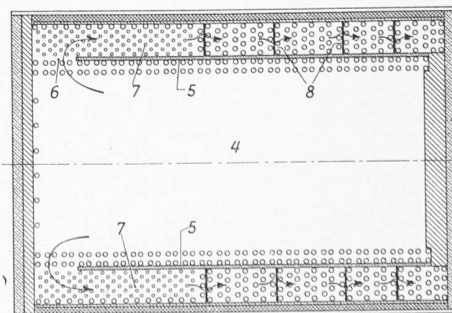
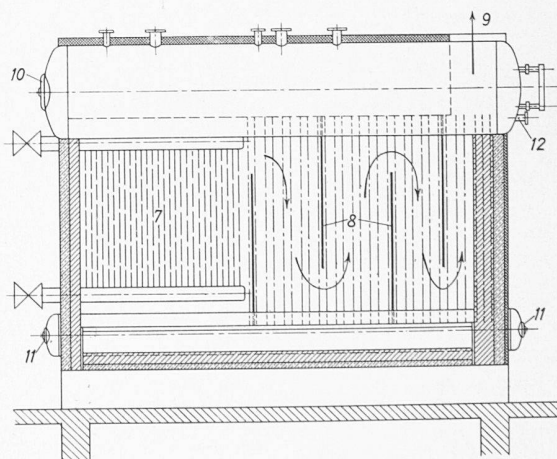
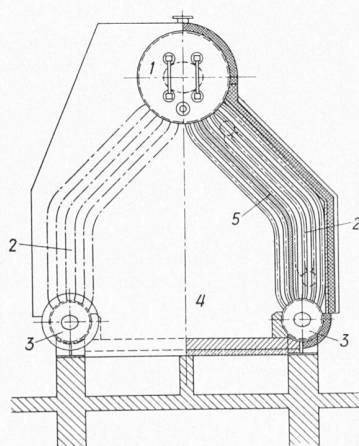


Bild 1. Dampferzeuger «Export» der Firma Chaudières Bouëllat, Paris. 1 Haupttrommel, 2 Rohrbündel, 3 untere Nebentrommeln, 4 Feuerraum, 5 Zwischenwand, 6 Spaltraum, 7 Ueberhitzer, 8 Querwände, 9 Austritt der Rauchgase, 10 Mannloch, 11 Handlöcher, 12 Speisestutzen